

Laßt uns Einheit in der Verschiedenheit bewahren

von Betty Shifflett

Die Geschichte wiederholt sich auf die eine oder andere Weise. Nachdem der amerikanische Unabhängigkeitskrieg gewonnen war, blieben dennoch viele Kräfte im Spiel, die dreizehn Staaten von einer Vereinigung abzuhalten.

Die karmische Bestimmung aber, die durch ein paar starke Menschen arbeitete, die einsichtig und nicht habgierig waren, brachte die Vereinigung zustande. Heutzutage stehen wir als Initiierte unseres geliebten Meisters Kirpal Singh einer anderen, unterschiedlichen Art von Krise gegenüber. Zuallererst müssen wir die Worte unseres geliebten Meisters von neuem lesen und studieren, wie es in dem Artikel auf Seite 57 dieses Heftes zum Ausdruck gebracht wird, denn er hat gesagt, daß die Worte des Meisters der Meister sind. In einer Rede, die von unserem Meister 1963 in Louisville, Kentucky, gehalten wurde, brachte er zum Ausdruck, daß selbst wenn wir den Punkt nicht erreicht haben, wo wir jeden lieben können, wir aber an den Punkt gelangt sind, wo wir niemanden hassen, wir etwas vollbracht haben.

Wollen wir in diesen Tagen einer Welt voller Qual jene sein, die Anspruch darauf erheben, die Wahrheit zu besitzen, und dabei das wahre Leben verfehlen und zu der überwältigenden Menge an Misstrauen, Kritik und Haß beitragen, die heutzutage vorherrscht? Können wir anderen nicht die Freiheit des Denkens lassen, die wir für uns selbst wollen, ohne sie zu verurteilen? Wer von uns kann sich nach Belieben hoch genug (über die drei Welten) erheben, um zu erkennen, was richtig ist? – Und selbst wenn es für uns richtig ist, mag es für den anderen zur Zeit nicht richtig sein, da die Wünsche und das Geben und Nehmen für jeden der Lieben verschieden ist. Selbst wenn wir in der Vergangenheit irrten, indem wir vorschnell urteilten – sind wir nicht ein wenig gewachsen, seit unser Geliebter den irdischen Körper verließ? Können wir nicht ernsthaft darüber nachdenken und es vorziehen, als seine Familie in Wahrheit zusammenzuhalten, selbst wenn unsere Vorstellungen über die gegenwärtige Lage unterschiedlich sein mögen? Macht das wirklich etwas aus in unserer Liebe für ihn und für jeden anderen, als eine Familie in Gott!

Lassen wir es nicht nur beim Lippenbekenntnis zur Einheit, sondern setzen wir es in die Praxis um. Und bevor wir etwas Kritisches über andere schreiben oder sprechen, sollten wir uns selbst fragen: „Gefällt das unserem Geliebten?“ die Lehren sagen, daß die Meister mit der ganzen Menschheit auf dem Weg des geringsten Widerstandes arbeiten. Jesus sagte: „Wenn ich erhoben bin, werde ich alle Menschen zu mir ziehen.“ Als strahlende Zentren der Meisterkraft sind wir in einer einmaligen Lage – wenn wir unseren Willen ihm unterstellen und ihn durch uns wirken lassen, um die Spannungen und Belastungen der Welt zu verringern. Laßt uns darauf achten, daß wir nicht zu gering befunden werden.

*

Die erste Lektion, die es zu lernen gilt, ist,
die Existenz Gottes im Menschen zu verwirklichen
und zu empfinden, nein – Seine Gegenwart überall

zu sehen. Es ist ein immer-aktives und bewegendes Prinzip, das die ganze Schöpfung durchdringt und für das Bestehen des Universums einsteht. Die Natur mit ihren unwandelbaren Gesetzen, ihrer Menge an Formen und Erscheinungsarten ist kein bloßes Zufallsgebäude. Dieses Universum wird von einem höchsten Herrscher durchdrungen, der es lenkt und in Ordnung hält.

Aus dem „Jap Ji“ von Kirpal Singh